

Frankreich.

Paris den 27. Febr. Der Moniteur deutet an, daß in den Tuilerien neue Schritte beabsichtigt werden, um den päpstlichen Stuhl und das Konzil von Venedig abzuhalten, welche dem französischen Staatsrecht zuwiderlaufen.

Paris den 27. Febr. Das Amtsblatt von gestern Abend bestätigt die schon lange gehegte Erwartung, daß der Staatsrath die Verminderung des Contingents für 1871 um 12-15,000 Mann beschlossen habe.

Nordamerika.

Washington, 24. Febr. Die 4 Mitglieder von Mississippi sind heute ins Repräsentantenhaus eingetreten. Im Senat opponirten die Demokraten der Zulassung des Senators Revels, eines Schwarzen; er wird aber schließlich dennoch aufgenommen werden. Der Senat hat jede Vermehrung des Pa-piergeldes für unzulässig erklärt. Im Repräsentantenhaus wurde Whittmore, ein republikanisches Mitglied von Südkarolina, wegen Corruption ausgestoßen: er hatte eine Cadettenstelle an der Westpoint-Academie verkauft.

New York, 27. Febr. Revels, der schwarze Senator von Mississippi, wurde mit 45 gegen 8 Stimmen zugelassen, und nahm seinen Sitz ein. Es ist bemerkenswerth, daß dieser erste Neger, der in den Senat tritt, gerade den früheren Sitz von Jefferson Davis einnimmt.

New York den 25. Febr. Nachrichten aus Galveston im Staat Texas melden, daß dort eine Feuerbrunst gewüthet, die ein Eigenthum im Werth von ungefähr 1 Million Dollar zerstört hat.

Sien.

Calcutta, 25. Jan. Der Herzog von Edinburgh kam in Begleitung des Vicekönigs am 17. nach Benares und fand die Stadt zwar illuminiert, die Bewohner aber alle im Fluß, in welchen sie sich wegen einer Mondfinsternis geflüchtet hatten. Der Herzog sah bei Fackelzügen dieses einzige Schauspiel einer ganzen Bevölkerung, die sich im Fluß herumtrieb, mit an.

Nachrichten aus Japan melden, daß die nordamerikanische Corvette "Dreida" in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer "Bombay" bei Yokohama untergegangen ist, wobei 120 Personen ertrunken sind.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Stuttgart, den 28. Febr. Die auswärtigen Getreidemärkte und Börsen behaupteten vorige Woche eine etwas festere Tendenz, doch ist weder eine nennenswerthe Preisbesserung noch eine besondere Lebhaftigkeit im Geschäft eingetreten, sondern nur das Lokalkonsum zeigte mitunter größeren Bedarf. Auf den bayrischen und württembergischen Schranken lassen die Zufuhren seit einigen Wochen etwas nach, wodurch sie nicht allein die Preise allmählig steigern, sondern auch unsern Händlern das Geschäft erschwert wird. Die heutige Landesproduktionsborse bot ebenfalls wieder ein lebhafteres Bild, doch kamen Abschlüsse zur schwer zu Stande, indem Käufer auf erhebliche Forderungen nicht eingehen wollten. Wir notiren: Weizen, ungar. 6 fl. 33 kr.,

bayr. 5 fl. 57 kr. bis 6 fl., Kernen 5 fl. 30 bis 50 kr., Dinkel 3 fl. 42-45 kr., Gerste bayr. 5 fl. 15 kr., Hafer 3 fl. 27 kr. Mehlpreise per 200 Pfund infl. Sacd. Nr. 1 17 fl. 48 kr. bis 18 fl., Nr. 2 15 fl. 48 kr. bis 16 fl., Nr. 3 13 fl. 48 kr. bis 14 fl., Nr. 4 11 fl. 48 kr. bis 12 fl.

Unterhaltendes. Frauensliebe.

Novelle von Otto Stigau. (Fortsetzung.)

6.

"Denken Sie doch an Ihre Braut," fuhr sie fort, "denken Sie doch an Stina!" "Stina?" rief er, bei diesem Namen wieder zusammenzuckend. "Stina ist nicht mehr meine Braut. Sie hat mir den Abschied gegeben, sie heirathet den Jakob."

"Aber doch!" seufzte sie. "Ich hab's gefürchtet."

"Und sie thut recht!" sprach er bitter. "Was soll sie mit einem blinden Mann!"

"Nun begreife ich Ihren Jammer!" klagte sie. "Aber Martin, lieber Martin, Sie haben noch eine Mutter!"

"Es ist wahr," sagte er weicher, "die alte Frau lebt noch, und ich glaube auch, sie liebt mich noch, wenngleich ich jetzt blind bin und nichts mehr verdienen kann. Aber sie hat kaum für sich allein zu essen, ich mag ihr nicht das Brot vom Munde wegstehlen. Und wie lang kann sie's noch machen, dann stirbt sie, und keine Seele kümmert sich mehr um mich. Die Gemeinde kann mich freilich nicht austofsen, sie müßte mich behalten und wie einen blinden Hund zu Lode füttern. Aber sie würde mich jeden Tag und jede Stunde verwünschen, jeden Bissen verfluchen, den ich in den Mund stecke, die Kinder im Dorfe würden mit Fingern nach mir zeigen, mich narren und necken, mit Koth und Steinen nach mir werfen. — Nein, nein," schrie er; "ich kann, ich mag nicht leben, mit und andern zur Last und zum Fluche!"

"So hat Gott Sie ganz und gar verlassen!" stöhnte Hannchen.

"Das ist's ja eben!" fuhr er auf. "Gott ist allmächtig, und doch hat er mir nicht geholfen, sondern mich ohne Erbarmen zu Schanden werden lassen. Gott sitzt hoch oben und kümmert sich nicht um mich."

"Martin, Sie freveln!" sprach ernst das Mädchen.

"Sied Ihr gekommen, um mir Vorwürfe zu machen?" fragte er in schneidendem Tone.

"Sie sind nicht so arm und verlassen, wie Sie sich's einreden," fuhr sie fort. — "Wenn Sie's nur nicht durchaus sein wollen!" sagte sie etwas unmutig hinzu.

"Ich verstehe Euch nicht," sagte er ungeduldig.

"Stina hat Sie zwar aufgegeben; aber lebt nicht ein Mädchen, das gern bereit ist, an ihre Stelle zu treten?"

"Wer könnte das sein?" rief er, und eine mächtige Spannung drückte sich in seinem Gesicht aus.

"Martin, Sie fragen noch?" erwiderte Hannchen, indem sie sich seiner Hand bemächtigte und sie sanft drückte.

Wie ein süßer Säuer durchrieselte ihn dieser Druck.

"Wie!" rief er. "Hannchen, Sie wollten, Sie wollen auch jetzt noch —?"

"Ich will Ihre Frau sein," sagte sie unter Thränen lächelnd und schmiegte ihr Köpfchen an seine Brust.

Er umschlang sie mit beiden Armen und preßte sie an sich, daß sie aufschrie. Dann aber machte er sich sanft von ihr los und trat zurück.

"Nein, Hannchen, das geht nicht!" murrte er niedergeschlagen. — "Was wollten Sie mit mir anfangen? Sollen wir mit einander betteln gehn?"

"D," entgegnete sie; "ich bin jung und gesund und kräftig; ich kann arbeiten und will uns schon beide ernähren, daß wir nicht Noth haben sollen. — Und wissen Sie," fuhr sie freudig fort, "ich bin nicht ganz arm, ich habe mir ein hübsches Sümmchen erspart, weit über hundert Thaler — damit läßt sich wohl was anfangen."

"Ach Hannchen," sagte er, "Sie sind gut und edel, weit besser als Stina. Sie wollen sich für den Blinden aufopfern; aber ich darf das nicht annehmen. Es würde Ihnen bald leid thun, Sie müßten sich ja meiner vor der Welt schämen. Ich danke Ihnen viel tausendmal, aber Sie verdienen einen anderen Mann."

"Wenn ich nun aber keinen anderen Mann mag!" erwiderte sie mit reizendem Unwillen.

"D; Sie Kleingläubiger, meinen Sie denn, daß ich Sie jetzt weniger liebe denn früher, als Sie noch Ihre Augen hatten. Und wenn Sie nicht nur blind, sondern auch der elendeste Krüppel auf der Welt wären, mein Herz würde nur nach Ihnen verlangen; und wenn ich Sie Ihr Lebtag auf dem Krankenlager warten und pflegen müßte, es würde mir nicht Mühe, sondern Lust sein. Wissen Sie denn nicht, daß Sie mich noch immer reich und glücklich machen, wenn Sie mich zu Ihrer Frau nehmen? — Ja, Martin, ein größeres Glück gibt es für mich auf Erden nicht. Und nun sagen Sie mir, ob Sie mich auch zum zweiten Male forstuchen wollen? —"

Ehe sie's verhindern konnte, war er zu ihren Füßen gesunken und barg sein Haupt in den Falten ihres Kleides.

"O, mein Gott!" schluchzte er, "ich habe wirklich an Dir schmer gestrebt. In der Stunde, da ich mich von Dir ganz und gar verlassen glaubte und mich vollends von Dir abwandte, da gedachtest Du meiner mit gnädigem Erbarmen und sandtest mir diesen Engel. — Ja, Hannchen," sprach er weiter, "Sie sind ein Engel, und ich bin nicht werth, daß ich hier im Staube vor Ihnen liege, denn meine Sünde und Verblendung ist groß. Erst von Ihnen habe ich jetzt ersehen, was wahre Liebe ist. Was war meine Liebe zu Stina gegen die Liebe, die Sie mir heute offenbarten! Ein Mädchen gegen die große unerlöschliche See. Diese Liebe hat meine Seele zu neuem Leben erweckt und erfüllt sie wieder mit Dank und Jubel gegen ihren Schöpfer. Ich will nun wieder leben, gern und lange leben; denn, theuerstes Mädchen, ich schwöre es Dir, ich liebe Dich tausendmal mehr, als ich Stina je geliebt habe, und ich klage auch nicht mehr, daß mir Gott meine Augen genommen, denn er hat mir dafür Dich gegeben."

"Sieber Martin," lächelte sie, von Glück und Bönne zitternd; "stehen Sie doch auf, ich höre kommen."

Sie wollte ihn zu sich emporziehen, aber er wehrte ihr.

"Laß sie doch kommen," sprach er; "laß die ganze Welt sehen, wie ich Dir danke und Dich verehere."

(Forts. folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 28.

Samstag den 5. März 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden Befuß der jährlichen Nichtigstellung des Landes- und Oberamts-Grundkatasters aufgefordert, die seit 1. März v. J. vorgekommenen Aenderungen in dem Bestand der steuerbaren Objecte, welche auf das fragliche Kataster von Einfluß sind, also namentlich den Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats an steuerpflichtige Besitzer und die Veräußerung solcher Güter, welche vom Staate aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder welche zu Straßen und anderen steuerfreien Zwecken verwendet worden sind, bis 10. März d. J.

bisher anzuzeigen.

Den 3. März 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, betr. die Straßenunterhaltung.

Dieselben werden ernstlich erinnert, dafür zu sorgen, daß in diesem Frühjahr der Baumsatz an den Straßen mit geeigneten, gehörig erstarrten Bäumen ergänzt wird, und daß die an den Staats- und Vicinalstraßen stehenden Bäume alsbald von den überhängenden Aesten gehörig gefäubert werden.

Ebenso sind die Vicinalstraßen, nachdem der Morast gründlich abgezogen ist, mit gehörig kleingeschlagenem Material zu beschottern und die Straßengräben und Dohlen sorgfältig zu reinigen.

Mit der diesjährigen Visitation der Vicinalstraßen sind wegen zeitweiliger Verhinderung des Oberamtswegmeisters die Schultheißen Scharp von Oppenweiler und Gasmann von Ebersberg betraut worden und ergeht an die Ortsvorsteher, Frohmeister und Wegnechte die Aufforderung, den Anordnungen dieser Visitatoren bereitwillige Folge zu leisten.

Die Straßenbefectprotokolle sind umgehend an's Oberamt einzusenden.

Backnang, den 4. März 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 7. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr im Böffelord: circa 1600 gemischte Laubholz- und 600 Nadelholzwellen, unter ersterem Birkenreis; sämmtlich Material zerstreut umherliegend. Zusammenkunft an der Holzweise.

Nachmittags 3 Uhr im Steinrain und Vorderen Seelach: 1/2 Klasten eichen Anbruchholz, 1050 birken und 550 erlene gebundene 6' lange Wellen; 28 Loose Birkenreis zc., theils zerstreut umherliegend, theils auf dem Stock. Zusammenkunft am Eichelgarten.

Reichenberg den 3. März 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 14. und 15. d. M., je von Morgens 10 Uhr an aus dem Staatswald Schneckenbühl nächst Backnang und Unterweissach: 1/2 Klasten hagenbuchene Koller 4' lang, 15 Kftr. buchene Scheiter und Brügel, 47 Kftr. birken Scheiter und Brügel, 7 Kftr. erlene und aspene Brügel, 7550 Stück buchene, 4225 birken, 1225 erlene und aspene Wellen. Zusammenkunft im Schlag oben auf dem Strähle am Kreuzweg.

Reichenberg den 2. März 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. d. M. im Staatswald Spiegelbergerbrück, oberhalb der Bernhaldenmühle: 7 Kftr. eichene Brügel, 57 Kftr. buchene Scheiter und Brügel, 3 Kftr. birken und aspene Brügel, 625 eichene, 5175 buchene, 950 birken und ca. 50 Stück unaufbereitete eichene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 2. März 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Backnang.

Aus der Verlassenschaftsmasse des f. Wagners David Traub werden am

Donnerstag den 10. März 1870

vorhandene große Vorrath an Handwerks-Holz und halbfertigen Waaren, zwei Wägen und der Handwerkszeug, sofort aber der den Marktständen gehaltene Vorrath an ca. 600 Brettern, Latten, Schrägen und Stangen zum Verkauf in öffentlicher Versteigerung gebracht werden.

Die Verkaufs-Verhandlung beginnt Vormittags 9 Uhr.

Die Liebhaber werden in das Traub'sche Haus in der Kesselfasse eingeladen.

Den 2. März 1870.

R. Gerichtsnotariat. Reimann

Jur.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse der Ehefrau des Friedrich Nagel, Mich. N.

Bäckers und Weizenmachers dahier sind bei Gefahr oder Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen

bei der Theilungsbehörde zur Anmeldung.

Den 3. März 1870.

R. Amts-Notariat Murrhardt.

Dinkelacker.

Backnang.

Wohnhaus- u. Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ludwig Kündle Webers von Backnang, kommt am

Samstag den 26. l. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Schweinestall und gewölbtem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben Färber Dorn und Rothgerber Pfeil, B. V. N. 1600 fl. nebst 7,5 A. Gemüsegarten hinter dem Haus, Gerichtl. Anschlag 1200 fl.

Recher:

1/2 Mrg. 32,6 A. im Seefeld, neben Gemeinderath Käj und dem Weg, Anschlag 150 fl.

1/2 Mrg. 46,1 A. im Seefeld, neben Christian Augler von Seebos, Anschlag 175 fl.

1/2 Mrg. 31,2 A. in der Vorderen Thaus, neben Müller Hübners Wirtwe und Schubmacher Pfeil, mit Einfried. angeblumt, Anschlag 80 fl.

1/2 Mrg. 22,5 A. am Zellerweg, neben Rothgerber Pfeil und Bäcker Treß, Anschlag 140 fl.

1/2 Mrg. 12,9 Aker und Grastrain im Seelacherfeld, neben Bäcker Oppenländer und Jakob Maier, 2 1/2 Brl. mit Dinkel angebäumt, Anschlag 200 fl, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 4. März 1870.

Rathschreiber Krauth.

Großaspach. Zu dem am nächsten **Wittwoch** den 9. d. M. stattfindenden

Holmarkt,

sowie dem Tags darauf, am **Donnerstag** den 10. ds. stattfindenden

Vieh- & Krämermarkt

wird hiemit freundlich eingeladen.

Schultheißenamt.

Ebersberg.

Wirthschafts- u. Güter-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Hirschwirth Schneider'schen Eheleute dahier verkaufen das vorhandene Anwesen, bestehend in:

I. Markung Ebersberg:

1) Ein 1 1/2 Stock. Gebäude mit Schild-Wirthschaftsgerechtigkeit z. Hirsch sammt Stallung im untern Stod;

2) Ein einstockiges Gebäude mit Tanzsaal und gewölbtem Keller;

3) Eine zweistöckige Scheuer mit Stallung;

4) Ein neuerbautes Wachs- und Wachsband mit Branntweineinbrennerei-Einrichtung.

Zuf. B.-B.-Anschl. 2100 fl.

1 1/2 Mrg. 10,0 Aker Weinberg,

1 1/2 Mrg. 16,5 Aker Wiesen,

1/2 Mrg. 16,2 Aker Gras- und Baumgarten,

alles zusammen wassengerichtl. angeschl. 4290 fl.

II. Markung Lippoldsweiler.

21,1 Aker Gras- und Baumgarten,

1/2 Mrg. 5,5 Aker Ländel,

5 Mrg. 0,0 Aker Acker,

4 1/2 Mrg. 17,8 Aker Wiesen,

zuf. wassengerichtl. angeschl. 3580 fl.

III. Markung Untereißach.

1 1/2 Mrg. 32,7 Aker Acker,

wassengerichtl. angeschl. 430 fl.

IV. Markung Seehelberg.

1 1/2 Mrg. 13,9 Aker Wiesen,

3 1/2 Mrg. 47,9 Aker Wald,

zuf. wassengerichtl. Anschl. 510 fl.

im öffentlichen Auktionsamt

12. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus unter annehmbaren Bedingungen.

Das Anwesen hat eine frequente Lage und ist mit einer guten Wirthschafts- und Metzgerei-Einrichtung versehen.

Liebhaber — unbekannt mit Leumunds- und Vermögensverhältnissen versehen — werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Anwesen, je nachdem entsprechende Offerte erfolgen oder nicht, im Einzelnen oder im Ganzen abgegeben, auf Verlangen aber auch nähere Auskunft vorher ertheilt wird.

Den 28. Febr. 1870.

Wassengericht.

Vorstand G a b m a n n.

Oberstfeld.

Kinden-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 7. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

Kommt auf hiesigem Rathhaus das heutige Erzeugniß der Gemeinde an Grob- und Natteirinde von ca. 25 Kl. im Aufstreich zum Verkauf.

Den 1. März 1870.

Schultheiß Pantle.

Oberbrüden.

Geld-Offert.

130 fl. hat gegen gegenseitige Sicherheit sogleich auszuleihen

die Stiftungspflege.

Geld-Gesuch.

450 fl. werden von einem Manne vom Hirschhof gegen doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Ned. d. Bl.

Buchhof, Gemeinde-Bezirks Steinheim, N. Marbach.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Hofgut, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Backofen, gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung zu 16 Stück Vieh und laufendem Brunnen, sowie einer Molkerei-Einrichtung und 1/2 Viertel Wurzgarten beim Haus zu verkaufen. Dabei befinden sich 28 Morgen Acker, 7 Morgen Wiesen, wobei 3 1/2 Morgen mit tragbaren Bäumen bepflanzt und 1/2 Hopfgarten. Das Anwesen ist in gutem baulichen Zustand und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit

Christian K ä m m l e.

Murrhardt.

Web- und Strickgarn

empfeht billigt

Friedrich Horn.

Arabische Gummi-Kugeln,

allein echt bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach, sind in kurzer Zeit ein Liebling des Publikums geworden und dieß mit Recht. Sie verdienen als ein ausgezeichnetes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Kehlkopfleiden das ihnen gewordene Zutrauen.

Dr. Böhringer (München).

Niederlagen von obigen Brustbonbons befinden sich in den meisten Apotheken des Landes,

in Badnang bei Carl Weismann,

" Murrhardt " Albert Böhringer,

" Winnenden " Otto Lenze, Apotheker,

" Waiblingen in sämtlichen Apotheken,

" Marbach bei Apotheker Dr. Niecker,

" Großbottwar " Apotheker Guoth.

Unterer Dreißelhof.

Zwei großtrachtige

Mutterschweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Keller.

Badnang.

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag

schönen Landhönig.

Karl Noos.

Mettelberg.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, am

Donnerstag den 10. März

sämtliches Holz von ca. 1 Morgen Wald parthienweise im Aufstreich zu verkaufen.

Liebhaber hiezu werden freundlichst eingeladen. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr in der Rose hier.

Gutsbesitzer Fr. Ellinger.

Badnang. Feuerwehr.

Sonntag den 6. März, Morgens 7 Uhr,

Hebung der Steiger und Metter. Sammelplatz: Turnplatz. Pünktliches Erscheinen in voller Ausrüstung wird erwartet.

Das Commando.

Murrhardt.

Farren-Verkauf.

Einen nahezu ein Jahr alten

Farren,

von sehr schönem und kräftigem Körperbau, hat zu verkaufen

Karl Kugler

zur Kummelinsmühle.

Prämien-Anleihe der Stadt Bari (Italien).

Jede Obligation im Nominalbetrag von Lire 100. — muß mit Lire 150. — oder ca. Mthlr. 40. — im Laufe der Ziehungen rückverloost werden. Außerdem nimmt jede Obligation an 180 Prämien-Ziehungen Antheil, wobei die Prämien von 500,000, 300,000, 150,000, 20mal 100,000, 70,000, 60,000, 50,000 Lire u. s. f. gewonnen werden müssen.

Nächste Ziehung am 10. April d. J.

Durch die bis jetzt bei einem anderen Loos-Anlehen bestehende Plan-Einrichtung, daß jede Obligation, selbst wenn sie schon mit Lire 150. — rückgezahlt worden ist, dennoch an allen weiteren Prämienziehungen Theil nimmt und mithin eine unbeschränkte Anzahl Gewinne erlangen kann, bietet dieses Anlehen einen bisher noch nicht dagewesenen Vortheil. Original-Obligationen zu fl. 39. oder Mthlr. 22. 10 Sgr. (Pläne gratis) empfehlen

Moritz Stiebel Söhne

Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatseffecten zc. zum Börsencourse.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die **Stollwerkschen Brustbonbons** das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 14 fr. pr. Packet sind dieselben vorräthig in **Badnang** bei **L. W. Feucht**; **Murrhardt** bei **C. F. Stähle's** Wittve; **Eppensweiler** bei **Louis Schäffer**; **Hadersberg** bei **Apoth. W. Wilsinger**.

Sulzbach.

Ich habe zwei leichtere dauerhafte

Wagen

und einen älteren Pflug zu verkaufen.

Friedrich Wirth

zum Schloß Lauterbach.

Weiler zum Stein.

Zwei Eber,

schön halbenglisch und zum Dienst fähig, hat zu verkaufen

Müller Wieland.

Liton,

unfehlbar gegen Zah-

schmerz jeder Art. Fla-

con à 18 und 33 fr. Preis

bei Louis Vogt in Badnang.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Badnang 4. März. Zur Beruhigung der Gemüther, welche durch das Herannahen der Pocken-epidemie vielfach in Schreden gesetzt sind, möge die Nachricht dienen, daß in jüngster Zeit aus dem Oberamtsbezirke nur folgende Fälle zur amtlichen Anzeige kamen:

einer in Mettelberg, welcher bereits in der Genesung begriffen ist, 4 in Oberbrüden und einer in Zell bei einem lebigen jungen Mann, welcher im Bezirkskrankenhanse untergebracht wurde. Mit Ausnahme eines 1 1/2-jährigen nicht geimpften Kindes in Oberbrüden, welches stark mit den ächten Pocken behaftet ist, haben sämtliche Fälle den milden ungefährlichen Character der Varioloiden. K.

Für die am 8. März stattfindende erste Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist als Tagesordnung die Berathung der Berichte

der Legitimations-Kommission über die Abgeordnetenwahlen der Oberamtsbezirke Grailsheim, Dehringen, Ellwangen festgesetzt.

Stuttgart den 2. März. Neuestem Befehle zufolge werden die Landwehr-Bataillone die gleiche Uniform wie die betr. Linienregimenter, als besonderes Abzeichen aber rothe Rippen auf beiden Aermelaufschlägen erhalten.

Besigheim den 28. Febr. Der einzige Sohn einer sehr angesehenen Bürgerfamilie ging heute Abend wegen eines sehr unbedeutenden Vorfalls von Hause fort, kaufte Pulver zc. und erschoss sich in nächster Nähe der Stadt. Er war augenblicklich todt. Die bekümmerten Eltern sahen nur noch die Leiche.

In Kupferzell hat ein längere Zeit andauernder Erdölgeruch mit Erdölspuren, die an einer anderen Stelle des kleinen Zususses zur Kupfer im Orte sichtbar waren, die Hoffnung auf Gewinnung einer Erdölquelle erregt, die sich aber bis jetzt nicht realisirt hat.

Zu der Industrie-Ausstellung in Ulm haben sich bereits 1250 Aussteller gemeldet, es mußte daher für Erweiterung der Räumlichkeiten gesorgt werden. Der Ausstellungsraum beträgt sodann 100,000 Quadratfuß.

In den Bezirken Viberach, Buchau, Herbertingen hat sich ein Komitee gebildet, welches sich mit dem bereits für Mengen, Meßkirch, Tuttlingen bestehenden zur Agitation für eine Eisenbahnlinie Memmingen-Döschinghausen-Viberach-Buchau-Herbertingen in Verbindung setzen wird.

Aulendorf, den 28. Febr. Die Pocken sind leider auch bei uns ausgebrochen. Eine 50 Jahre alte ledige, brave und arbeitssame Person ist davon befallen worden und nach einigen Tagen war sie eine Leiche. Auch in

Backnang Frohsinn.

Sonntag den 6. zur Feier des Königl. Geburtsfestes gesellige Unterhaltung mit Musik im Engel. Anfang 7 Uhr.

Backnang.

Der Unterzeichnete ist von Sonntag an im Besitz von ächtem

Auch-Bodenstoff.

Dr. Kern.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 8. März. stattfindenden **Sochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte ins hiesige **Waldhorn** freundlich ein.

Eberhard Mögler.

Karoline Sanzenbacher

von Steinbach.

Backnang.

Neuen dreiblättrigen und luzerner

Kleesamen

empfeht

L. W. Feucht.

Soeben ist der 4. Jahrgang der

Verloofungsliste

über alle bis 1. Januar 1870 gezogenen Serien loose nebst Verloofungskalender für 1870 erschienen; sie wird gegen 12 württ. oder andere Kreuzermarken franco zugesandt von

A. Dann in **Stuttgart**.

Derselbe sieht auch Loose zc. in allen früheren Ziehungen à 6 fr. per Stück nach, bei Partihien 3 fr.

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bregeln-Bachtag

und ladet hiezu freundlich ein

Bäder **Scklein**.

unserem neuen Spital liegen einige Podens-
franke darnieder, welche sich jedoch wieder auf
dem Wege der Besserung befinden.

Dom schwarzen Grat, den 1. März.
Lehten Samstag fand man in der Nähe von
Entenhofen die seit 2 Monaten vermählte
Bauersfrau aus Beuren todt in der Argen ein-
gefroren. Ob sie beim Uebergang über das
Flüßchen verunglückte oder sich selbst den Tod
gegeben, läßt sich nicht bestimmen. Der ärzt-
liche Befund liefert keinen Anhaltspunkt.

Bayern.

München den 1. März. Der König
ließ heute 1400 Arme der Stadt München
speisen, 100 aus jedem der 14 Bezirke.
In verschiedenen hiesigen bestimmten Gasthäu-
sern der Stadt war für ein oder mehrere
hundert Personen gedeckt. Für jedes Couvert
werden 45 fr. aus der k. Cabinetkassa bezahlt.

München den 2. März. Der König
hat an den Stiftsprobst v. Döllinger an-
lässlich dessen Geburtstages ein eigenhändiges
Handsreiben gerichtet, worin er die Hoff-
nung ausspricht, Döllinger werde nicht er-
müden, im begonnenen Kampfe zum Heile des
Staates und der Kirche muthig auszuhalten.

Sachsen.

Groß-Gerau den 28. Febr. Die Er-
schütterungen mehren sich wieder in auffallen-
der Weise. Am 26. um 12 Uhr 29 Minuten
und am 27. um 1 Uhr 57 Minuten Mittags
erklärten plötzlich die Wände, Thüren, Fen-
ster und Geräthe in ähnlicher Weise wie am
22. Abends, so daß nunmehr seit dem 20. Febr.
bereits 10 Erschütterungen und fast die dop-
pelte Zahl an Donner und Rollen stattgefun-
den haben.

Norddeutschland.

Berlin, 2. März. In der heutigen
Sitzung des Reichstags ging das Haus
über den Antrag Schulze's, den Reichstags-
abgeordneten Diäten zu gewähren, zur
Tagesordnung über. Die Debatte war kurz
und brachte nur wenig neue Gesichtspunkte.
Staatsminister Delbrück hielt den früheren
Standpunkt der Regierung aufrecht.

Rumänien.

Bukarest den 2. März. Die Kammer
hat die im District Medieuz erfolgte Wahl
des abgesetzten Fürsten Cuj a zum Abgeord-
neten für gültig erklärt.

Land- & Volkswirtschaftliches.

**Mechanismus zum Betriebe von
Nähmaschinen.** Patent Garcin und Adam.
Der Apparat hat den Zweck, die Nähmaschi-
nen zu treiben und so daß für die Arbeiterin
lästige Treten zu ersparen. Derselbe besteht
der Hauptsache nach aus 6 Federwerken, die
durch Achsen und Näder so mit einander ver-
bunden sind, daß das ganze einen Mechanis-
mus abgibt, der so viel Kraft in sich
aufnehmen kann, als nöthig ist, um eine Näh-
maschine 2-3 Stunden lang zu treiben. Die
6 Federwerke liegen in 6 Trommelgehäusen,
welche durch Zahnräder aufeinander wirken;
auf der letzten Welle, von welcher aus die
Kraft durch einen Riemen auf die Nähma-
schinewelle übertragen wird, ist ein Regula-
tor mit Windflügel angebracht, durch welchen es
leicht möglich ist, die Geschwindigkeit der Maschine
zu reguliren. Der Apparat ist in allen Ländern
patentirt. Wir haben einen solchen hier ge-

habt, der stundenlang eine Wheeler-Wilson
Nähmaschine trieb, so daß das Arbeiten mit
derselben sehr leicht war. Diese Apparate
werden jetzt fabrikmäßig von den Erfindern
gefertigt.

(Frankf. Arbeitgeber.)

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 1. März. Der Ver-
kehr unserer heutigen Börse war hauptsäch-
lich für Hafer lebhaft, in welchem belang-
reichere Posten zu anziehenden Preisen, fl.
3. 42. bis fl. 3. 48, umgesetzt worden sind,
während in Brodfrüchten — wohl mehr we-
gen mangelnder Verkäufer — keine Abschlüsse
angemeldet wurden. In Gerste ist eine grö-
ßere Parthei zu fl. 4. 30. gehandelt worden,
Keps zu fl. 10. 48. Von Wein waren meh-
rere Proben aufgestellt. Umsätze sind jedoch
nicht bekannt. Mehl unverändert.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Badnang den 2. März. Dinkel 3 fl.
38 fr. Waizen — fl. — fr. Kernen 5 fl.
12 fr. Haber 3 fl. 28 fr. Gerste — fl. — fr.

Gewicht von einem Scheffel

best mittel gering
Dinkel: 154 Pfd. 150 Pfd. 147 Pfd.
Haber: 177 Pfd. 170 Pfd. 168 Pfd.

Heilbronn den 2. März. Dinkel 3 fl.
50 fr. Gerste 3 fl. 54 fr. Haber 3 fl. 45 fr.
Waizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

**Unterhaltendes.
Frauenliebe.**

Novelle von Otto Glagau.

(Fortsetzung.)

6.

Die Thüre öffnete sich, und herein traten
der Wärter und der Oberarzt; beide nicht
ohne Besorgniß, es möge inzwischen ein Un-
glück geschehen sein.

„Was ist das?“ rief der Arzt, indem er
erkammt die Gruppe betrachtete.

„Herr Doctor,“ sagte der Blinde, der sich
jetzt endlich erhob, und streckte ihm die Hand
entgegen; „ich habe Ihnen viel Mühe und
Unruhe gemacht, ich habe Sie geschmäht und
gelästert; aber ich bitte Sie, verzeihen Sie
mir, ich wußte nicht, was ich that, ich war
dem Wahnsinn nahe. Von jetzt ab sollen Sie
nicht mehr über mich klagen.“

„Mein Lieber,“ antwortete der Arzt, „ich
verzeihe Ihnen gern und freue mich von Herzen
über diese glückliche Umwandlung. Doch wer
hat Sie so schnell bekehrt?“

„Dieses edle, herrliche Mädchen,“ sagte
Martin.

„Ah,“ meinte der Arzt und nickte dem
erröthenden Hannchen wohlwollend zu; „wie
es scheint, können Sie Wunder thun, mein
liebes Kind. — So steht Ihrer Entlassung
nichts mehr entgegen,“ fuhr er gegen Martin
gewendet fort; „und wie ich von Ihrem Haupt-
mann höre, gehen in nächster Zeit ein paar
von Ihren Kameraden nach Ostpreußen ab;
mit diesen können Sie dann in Ihre Heimat
zurückkehren.“

„Nein, Herr Doctor,“ sagte Hannchen und
ergriff Martins Hand; „ich — ich selber will
ihn nach Hause führen.“

Etwa vierzehn Tage später standen die

beiden vor dem Altar der Garnisonkirche.
Vorigen Sonntag waren sie mit Genehmigung
der zuständigen Behörde ein- für dreimal auf-
gebeten, und heute erhielt ihr Bund die
priesterliche Weihe. Die Kirche war überfüllt,
denn die Geschichte der Brautleute hatte sich
schnell verbreitet und großes Aufsehen erregt;
eine Menge Zuschauer und freiwilliger Trau-
zugen hatte sich eingefunden, darunter viele
Officiere des Alexanderregiments, welchem
Martin bisher angehörte. Der Blinde trug
noch die Uniform und machte in dieser einen
rührenden Eindruck. Hannchen sah in dem
schlichten Kleide von schwarzem Camelot und
mit dem Myrthenkranz im vollen dunkeln
Haar allerliebst aus, und aller Blicke ruhten
mit Beifall auf der zierlichen Erscheinung.
Ihr holdes sprechendes Gesicht strahlte im
Widerschein des reinsten Glases, und als
der Geiuliche sie fragte:

„Willst Du diesen Mann zu Deinem Ehe-
gatten nehmen, und gelobt Du, ihn allezeit
zu lieben und ihm treu und gehorjam zu
sein?“

Da sah sie zu dem Blinden zärtlich auf
und antwortete mit einem innigen Ja. Und
als die feierliche Handlung vorüber, da fiel
sie angefüllt der ganzen Versammlung ihrem
Gatten um den Hals und küßte ihn unter
Freudenthränen. Die Anwesenden aber dräng-
ten sich um das junge Paar und brachten
ihm ihre Glückwünsche dar, die wohl selten
aufrichtiger gemeint waren als hier.

(Fortf. folgt.)

Spitzbubenhumor. Vor kurzem, er-
zählt die N.-Y. St.-Ztg., waren Diebe in das
Bureau des Bundes-Steuer-Kollektors in Hun-
ter's Point eingebrochen, fanden aber nichts
zum Mitnehmen vor. Von dort aus gingen
sie zu einem andern Kollektor, aber ebenso
erfolglos, da der eiserne Geldschrank all ihrer
Anstrengungen und ihrer Instrumente spottete.
Sie mußten daher unverrichteter Sache ab-
ziehen, ließen aber ein Billet folgenden In-
halts zurück:

Herr Steuer! Danken Sie es Ihrem
Glücksstern, daß unsere Werkzeuge er-
folglos waren, sonst würden Sie sich
heute Morgens nicht so wohl befinden.
Wir hoffen, mal wieder bei Ihnen vor-
zuspitzen.

Hochachtungsvoll die Ihrigen
Horace Greeley, „Tribune“ Officie.

P. S. Sagen Sie gefälligst dem Fabri-
kanten dieses Geldschrankes, er solle sich um
die Medaille für diebeständige Schranke be-
werben zc.

Horace Greeley,
Neddy the Blacksmith.

* Das „Gross. Wochenblatt.“ enthält fol-
genden **„Dienstmädchen-Gesuch.“**

Ein Mädchen, klein und wohlgestalt,
kann groß auch sein, jung oder alt,
Die nie nach schmucken Burschen sieht,
Aus Haus und Stube nichts verträgt,
Biel Liebe zu der Herrschaft hegt,
Die reinlich ist und niemals lügt
Und auf dem Markte nicht betrügt,
Nicht auf den Ball geht, sich nicht pudt,
Nicht Crinolin' hat und nicht trugt,
Nicht wiederpricht, und auch nicht zankt,
Nicht jeden Augenblick erkrankt,
Im Winter niemals hat die Gicht,
Auch das Geschirr nicht leicht zerbricht,
Die wird seit lange schon gesucht;
Drum jede, die sich glaubt befugt,
Und meint, daß grade sie so sei,
Die gehe hin, aus ihrer Reih'
Wird dann die Beste auserseh'n,
Es hoffet bald sie zu erspäh'n
die Expedition d. Bl.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 29.

Dienstag den 8. März 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk
Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert
bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreiviertelzeile oder deren Raum 2 fr., die zweiviertelzeile das Doppelte.

Oberamt Badnang.

An die Verwaltungs-Aktuare und Steuerfah-Behörden des Bezirks.

Nach einem Erlasse des k. Steuer-Collegiums vom 8. v. Mts. ist durch Verfügung des k. Finanz-Ministeriums vom 21. Jan. d. J.
angeordnet worden, daß die auf den 1. Juli 1867 letztmals vollzogene periodische Ergänzung

- a. des Landesgebäude-Catasters und
- b. des Landesgewerbe-Catasters,

nach Maßgabe der in den Orts-Catastern eingetretenen Veränderungen nun auf den 1. Juli 1870 wieder vorgenommen werde, und es
ist das Oberamt unter Hinweisung auf die gedruckte Anweisung vom 1. Dezember 1842 und den Erlaß des k. Steuer-Collegiums vom gleichen
Tage beauftragt worden, die Einleitung zu treffen, daß die seit der letzten Ergänzung im Jahre 1867 in den örtlichen Catastern vorgegangenen
Veränderungen nach dem 1. Juli 1870 rechtzeitig verzeichnet und hiernach die Oberamts-Übersichten angefertigt werden.

Nachdem die zum Vollzug des fraglichen Geschäfts erforderlichen Tabellen nunmehr ausgefolgt worden sind, so wird zur Besorgung
des Weiteren und zur genaueren Beachtung den Verwaltungs-Aktuaren und Steuerfah-Behörden Nachstehendes eröffnet:

- 1) Auf die Beschleunigung der Vollendung des heurigen Steuerfahes ist besonders hinzuwirken, und deshalb mit dem betreffenden
Notariate sich in's Einvernehmen zu setzen. Sollten diefalls Verzögerungen sich ergeben, so ist rechtzeitig dem Oberamte Anzeige
zu machen.
- 2) In den Tabellen zu den anzufertigenden Ortsübersichten ist der Stand auf den 1. Juli 1867 bereits vorgemerkt, behufs der
Aufklärung etwaiger Anstände sind übrigens auch die Ortsübersichten vom Jahre 1867 angegeschlossen worden, welche seiner Zeit
zurückzugeben sind.
- 3) Da das auf den 1. Juli 1870 sich ergebende Cataster die Grundlage für die Repartition der Staatssteuer bis zur nächsten
Revision bildet, so ist eine gründliche Behandlung des Steuerfahes und eine genaue Durchgebung der örtlichen Gebäude- und
Gewerbesteuer-Rollen zum Zwecke der vorerwähnten Ergänzung etwaiger Mängel umsomehr nothwendig, und es ist bei dieser
Durchgebung von Seiten der Steuerfah-Behörden in Beziehung auf das Gebäudesteuer-Cataster zu unterzuchen:
a. ob nicht Gebäude vorhanden sind, welche noch zu catastriren wären, und
b. ob nicht etwa bei einzelnen Gebäuden zu einer Erhöhung oder Verminderung des Cataster-Anschlages wegen wesentlicher
Veränderungen in ihrem Bestande Grund gegeben sei, oder auch
c. Gebäude gänzlich aus dem Cataster zu bringen seien,

und in Beziehung auf das Gewerbesteuer-Cataster in Vergleichung mit den von den Ortsvorstehern über die gemachten Gewerbe-An-
zeigen und die in der Gemeinde Handel- und Gewerbetreibenden Personen zu führenden Verzeichnisse mit Genauigkeit zu prüfen,
ob die sämtlichen Handel- und Gewerbetreibenden mit ihrem Gewerbebetrieb nach seinem ganzen Umfange in gefezmäßiger
Weise eingeschätzt und ob und in wie weit etwa bei einzelnen eine Erhöhung oder Verminderung des Cataster-Anschlages
statzufinden hätte.

Zutreffenden Falles haben die erforderlichen neuen oder veränderten Einschätzungen, bei welchen stets 4 Steuerfaher mitzuwirken
haben, sofort noch statzufinden, und es wird im Besonderen den Verwaltungsaktuaren in Betreff der Behandlung dieser Geschäfte und der
Führung der diefallsigen Protokolle die größte Genauigkeit empfohlen.

- 4) Bei namhaften Erhöhungen oder Verminderungen in den Ortscatastern gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1867 ist die Ent-
stehung aus den 4 letzten Steuerfahprotokollen in den Ortsübersichten kurz nachzuweisen und zu erläutern.
- 5) Die nach Anleitung der gedruckten Instruktion vom 1. Decbr. 1842 anzufertigenden Ortsübersichten sind nach erfolgter Beur-
kundung durch die Steuerfahbehörde auch dem Anerkennnisse des Gemeinderaths zu unterstellen und sofort mit der im Punkt
4 der Instruktion verlangten Uebersicht über etwa eingetommene Ansprüche auf Steuerbefreiungen neben den nöthigen Be-
legen oder einer Fehl-Urkunde, sowie mit den Kostenzetteln unsehbar spätestens bis zum 1. Septbr. d. J. an das Oberamt
einzufenden.
- 6) Hinsichtlich der Kostenanrechnungen wird auf Punkt 5 des oberamtlichen Erlasses vom 27. Juni 1866 mit dem Anfügen hinge-
wiesen, daß die Kostenzettel bezüglich des Gebäude- und Gewerbecatasters je abgefordert anzufertigen sind.

Den 3. März 1870.

k. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem durch Erlaß des k. Ministerium des Innern an die k. Stadtdirektion Stuttgart vom 26. v. Mts. in Beziehung auf die
Beschränkung des Klein-Solzhandels im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart die Dauer der Wirkung der Ministerial-Verfügung vom
25. November 1849 bis zum 30. April 1871 verlängert worden ist, so erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, dieses sammt der gedachten
Ministerial-Verfügung in ihren Gemeinden bekannt zu machen.
Badnang, den 7. März 1870.

k. Oberamt.
Drescher.

Revier Kleinaspach.

Stamm- u. Brennholz- Verkauf.

Am **Donnerstag den 10. März** aus
dem Staatswald Stiefswald: 8 Glatzbuchen
16-26" lang 11-18" mittlerer Durchmesser,
2 Gahnbuchen 14-18" lang 9-10" mittlerer
Durchmesser, 1 Erle 24" lang 8" mittlerer
Durchmesser, 17 Alstr. büchene Scheiter und
Brügel, 1/2 Alstr. Nabelholzprügel und
3 Alstr. Raubholzankbruch; 1100 büchene, 250

gemischte und 175 Nabelholzwellen. Zusam-
menkunft Vormittags 9 Uhr beim Börlens-
höfer Parthor.
Reichenberg den 3. März 1870.

k. Forstamt.
Wächter.

Badnang.

Fabrik- und Waaren-Verkauf.

Am **Freitag den 11. März 1870**,
wird aus der Gantmasse
des Webers Ludwig Fried-
rich **Kinde** die zum Ver-
kauf bestimmte Fabrik im
Anschlag von — 81 fl. 57 fr.

und der vorhandene zu — 506 fl. 58 fr.
angeschlagene Waarenvorrath im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf gebracht werden. Die
Verhandlung beginnt

Vormittags 9 Uhr.

Die Liebhaber werden im Kinde's Wohn-
ung im Zwischenacker eingeladen. Die
Waaren werden nur partienweise oder im
ganzen, nicht im Ausschmitt abgegeben.
Den 4. März 1870.

k. Gerichts-Notariat.
Kleinmann.